

In 50 Konzerten traf der Jazzenor Tausend Musikfans auf die Neue Deutsche Welle

MANFRED AUGENER

PINNEBERG :: Den Sammlerwert seines schwarzen Caps schätzt Frank Leppelmeier auf mittlerweile 450 Euro. Das liegt nicht unbedingt am Aufdruck „Summer Jazz“, hat aber direkt damit zu tun: Der Pinneberger hat alle 15 Festival-Pins vom Saxofon über Banjo und Gitarre bis zum neuesten Motiv, der Keytar, auf seiner Mütze „verankert“. Einmal im Jahr kommt das Prachtstück zum Einsatz – wenn die Pinneberger Innenstadt vier Tage lang im Rhythmus von Jazz, Blues und Soul swingt.

Das prächtige Wetter mit warmen Temperaturen bis in den späten Abend hinein sorgte an den vergangenen vier Tagen dafür, dass Tausende von Musikfans, darunter sehr viele aus umliegenden Städten und auch aus Hamburg, bis in die späten Abendstunden hinein miteiferten, sangen und tanzten.

Motto des Festivals war die Neue Deutsche Welle

Die Mischung machte's – mit ihrem Mix aus verschiedenen Stilrichtungen bedienten die Organisatoren wieder einmal auf immerhin sechs Bühnen jeden Geschmack. Mehr als 50 Konzerte fanden von Donnerstag bis Sonntag statt. Auch in diesem Jahr stand das Festival wieder unter einem Motto: „Jazz meets Neue Deutsche Welle“ lautete die Vorgabe, diverse Bands übertratschten mit Interpretationen von Kraftwerk bis Markus und Ideal. Das „Beatrice Kahl & Gaby Schenke Quartett“ gab den Ton an und präsentierte das Programm ihrer neuen CD „99 – N.Y. meets Jazz“. „Nena, Markus, Spiff & Co. arrangiert, reharmonisiert, mit anderen Grooves versehen“, werten die beiden aus Hannover stammenden Musikerinnen für ihr neues Werk – das Zuhören und Zuschauen vor der Kunstmann-Bühne lohnte sich.

Sechs Bühnen über vier Tage plus drei ausverkaufte Festival-Nights im Rathaus – letztere mit Blues-Legende Tom Shaka, dann am Freitag Pianist Axel Zwingenberger als „Botschafter des Boogie-Woogie“ und am Sonntag, moderiert von Jazz-Sängerin Julia Fohreva, ein Tribut an Django Reinhardt, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.

Vier internationale Künstler au, den Bühnen

Wie „angesagt“ der Pinneberger „Summer Jazz“ ist, spiegelt sich auch darin wieder, dass viele internationale Künstlerinnen und Künstler mit dabei waren. Unter anderem sorgte die polnische Frauenband „Nail Quartet“ mit ihrem funkigen Jazz für Furor, die in Berlin lebenden Spanier Adram Costa und Marcos Coll boten „Power-Blues mit spanischer Note“. Welches Renommee der Pinneberger Summer Jazz in der Szene hat, spiegelt sich darin wider, dass zwei studierte Musiker auf Anfrage einen Auftritt ablehnten. Für Pinneberg seien sie nicht gut genug. „Schade“, sagt Günter Kleinschmidt, der Vorsitzende des Fördervereins Summer Jazz. „Gerade die Tatsache, dass hier unerfahrene und routinierte Musiker aufeinandertrifften und sich gegenseitig inspirieren, ist unser Festival doch zu etwas Besonderem.“

Welches Musikinstrument den Pinnebergern im nächsten Summer Jazz Festival zuzurechnen wird, ist allerdings zurzeit noch nicht klar. Auf Frank Leppelmeiers Cap ist jedenfalls noch jede Menge Platz.



Was für eine Stimme – Julia Fohreva mit „A band in a bar“ auf der Drostei-Bühne. Fotos: Manfred Augener



Das „Beatrice Kahl & Gaby Schenke Quartett“ verjazzte viele Stücke der Neuen Deutschen Welle.



Ein echter Summer-Jazz-Fan: Frank Leppelmeier hat alle 15 Festival-Pins auf seiner Mütze „verankert“.



Die vier Frauen vom „Nail Quartet“ aus Polen begeisterten in Pinneberg mit ihrem funkigen Jazz.

Diese Musiker wurden ausgezeichnet

Für ihren Auftritt wurden in diesem Jahr beim Pinneberger „Summer Jazz“ folgende Formationen ausgezeichnet: „Shrewport Rhythm“ bekam den Bechstein-Preis, außerdem wurden Preisträger: „Heiko Mikes mit Special Guest Ralf Böcker“ (Boogie Woogie), „Le Rex“ (Funk), „Sam Jones & Trio“ (Swing), „Grupo Madeira“ (Latin), „Mc Ebel“ (One Man Blues Band), „The Groove Department“ (Mehr als eine Handvoll Musiker), „Cha-paen Manouche“ (Swing), „Coast-

men“ (Jazzrock), „F&S Jazz Quintett“ (Modern) und „Hasty Medicine“ (Blues). Alle Preisträger bekamen neben einer Prämie einen von der Künstlerin Gisela Meyer-Hahn gestalteten Granit-Pokal mit Glaseinsatz. **Organisator Günter Kleinschmidt** sagte, dass die Planungen für den nächsten Pinneberger „Summer Jazz“ bereits angelaufen sind. Unter anderem gibt es nach seinen Angaben bereits konkrete Verhandlungen mit einer Band aus Paris, die sich der Musik von Sidney Bechet verschrieben hat.

Außerdem suchen die Pinneberger Kontakt zu anderen Jazz-Festival-Partnern, deren Konzerte etwa im gleichen Zeitraum liegen, um gegebenenfalls zusammenzuarbeiten. Mit dem dänischen Aalborg hat es bereits Kontakt gegeben, so Kleinschmidt. Auch über den neuen Festival-Pin wird bereits nachgedacht. Vielleicht eine gebogene Dizzy-Gillespie-Trompete, ein Bechet Soprano-Saxofon oder ein Mikrofonaus früheren Zeiten, so Kleinschmidt. (man)